

Programmbericht 2007/2008

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg
Telefon 040 – 611 400 Fax 040 – 611 40 140
info@plan-deutschland.de
www.plan-deutschland.de

Philippinen



Die Programmarbeit Plan auf den Philippinen

Plan ist seit 1961 auf den Philippinen tätig. Derzeit arbeitet das Kinderhilfswerk in 418 Gemeinden in elf Programmgebieten, vorwiegend auf den Visayas-Inseln. Mit seinen zahlreichen Projekten erreicht Plan 81.000 Familien.

Plan Philippinen arbeitet mit den Gemeinden, lokalen Organisationen und Regierungsstellen zusammen. Ihre Zielsetzung hat die Organisation in einer Programmstrategie festgeschrieben. Diese bestimmt auch die Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit:

Der Programmbericht des Finanzjahres 2008 (Juli 2007 bis Juni 2008) gibt Ihnen einen Überblick, welche Projekte in den Schwerpunktprogrammen umgesetzt wurden:

Gesundheit

In den ländlichen Gebieten der Philippinen fehlt es an Gesundheitsstationen und Ärzten. Für viele Menschen sind Arztbesuche und Medikamente unbezahlbar. Plan setzt hier mit verschiedenen Gesundheitsprogrammen an. Für besonders bedürftige Familien stellt die Organisation Krankenversicherungen bereit.

Auch mangelhafte Hygieneverhältnisse und fehlende Latrinen gehören zu den täglichen Problemen der Landbevölkerung. Plan veranstaltete im Berichtszeitraum ein Forum zur häuslichen Wasserversorgung. Die Organisation setzte als erste auf den Philippinen Bio-Sandfilter zur Aufbereitung von Trinkwasser ein.

Plan organisierte außerdem Schulungen für Eltern. Dort erfuhren Mütter und Väter mehr über die richtige Kinderpflege. Zudem erhielten sie Tipps, wie sie ihre Töchter und Söhne in jedem Kindheitsabschnitt angemessen fördern können.

Plan führte in Begleitung von medizinischen Helfern Gesundheitskampagnen durch. Dazu gehörte auch die Verbreitung von Informationsmaterial. Im Programmgebiet Masbate startete das Kinderhilfswerk in Kooperation mit UNICEF die „WASH“ (Wasser, sanitäre Einrichtungen und Hygiene) – Kampagne. Ziel ist es, alle Grundschulen mit einem Trinkwasserzugang und nach Geschlechtern getrennten Latrinen auszustatten. Gleichzeitig unterrichten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Organisationen Lehrer und Schulkinder in Hygienethemen.



Ärztliche Vorsorgeuntersuchung für Kinder.



Weiterhin unterstützte Plan die Aus- und Weiterbildung von Gesundheitshelfern und medizinischem Fachpersonal.

Das Kinderhilfswerk setzte sich weiterhin für die Verbesserung von Gesundheitsstandards in Gesundheitseinrichtungen ein. Diese sind von der Regierung vorgegeben und sollen langfristig im Gesundheitswesen umgesetzt werden.

Um auf die Politik Einfluss zu nehmen, führte Plan Fortbildungen für Lokalpolitiker durch. Dabei ging es um die Wichtigkeit von Verbesserungen im Gesundheitsbereich und in der Sanitärversorgung.



Malaria-Aufklärung.

Latrinen und Regenwassertanks. An einer Schule richtete Plan darüber hinaus ein Sprachlabor ein und stellte audiovisuelle Lernmaterialien bereit.



Frühkindliche Bildung im Kindergarten.

In Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium richtete Plan in 76 Dörfern zusätzliche Lernzentren ein. Davon profitieren derzeit 2.344 Mädchen und Jungen, die keine Möglichkeit haben, eine gewöhnliche Schule zu besuchen.

Die Volksgruppe der *Mangyan* bildet etwa zehn Prozent der Bevölkerung auf der Insel Mindoro. Als kulturelle Minderheit werden sie häufig ausgegrenzt. Ihre Kinder haben wegen sprachlicher Barrieren kaum eine Chance, am Unterricht teilzunehmen. Plan setzte sich deshalb für die besondere Förderung dieser Volksgruppe ein und sorgte für eine Abstimmung der Lehrpläne auf ihre Bedürfnisse.

Ein weiteres Problem auf den Philippinen ist Gewalt an Schulen. Viele Mädchen und Jungen verlassen die Schulen, weil sie dort geschlagen, misshandelt oder gemobbt werden. Plan setzt sich mit der „Lernen ohne Angst“-Kampagne für ein gewaltfreies Miteinander von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften ein.

Bildung und frühkindliche Förderung

Im Bildungsbereich konzentriert sich die Programmarbeit des Kinderhilfswerks unter anderem auf Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte. Durch die Einführung alternativer, kinderfreundlicher Unterrichtsmethoden wird das Lernumfeld für Schülerinnen und Schüler erheblich verbessert.

Im Programmgebiet Isabela förderte Plan im vergangenen Finanzjahr beispielsweise die Ausbildung von 30 Lehrkräften für Berufsschulen. In Ost-Samar erhielten Schulabgängerinnen und Abgänger die Chance, an einer Berufsausbildung teilzunehmen.

Außerdem legt das Kinderhilfswerk besonderen Wert auf frühkindliche Bildung und unterstützt Kindergärten und Vorschulen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Plan waren im Berichtszeitraum an der Entwicklung eines nationalen Rahmens für die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern beteiligt.

Viele Schulen und Zentren für frühkindliche Bildung auf den Philippinen sind mangelhaft ausgestattet. Die meisten Klassenräume sind stark überfüllt. Das Kinderhilfswerk unterstützte deshalb den Bau zusätzlicher Gebäude. Verschiedene Schulen erhielten Büchereien, Schulmöbel,



Ausgabe von Mahlzeiten in Schulen.

Kinderschutz

Missbrauch von Kindern findet auf den Philippinen sehr häufig statt. Es ist daher Teil von Plans Arbeit, Bewusstsein für Kinderrechte in der Öffentlichkeit zu fördern und gegen Gewalt und Missbrauch anzugehen.

Im Berichtszeitraum führte das Kinderhilfswerk verschiedene Seminare für Eltern durch. Mütter und Väter erlernten dort den gewaltfreien Umgang mit ihren Kindern. Auf diese Weise werden vor allem Fälle von körperlichen Bestrafungen reduziert.

Die Organisation lieferte zudem verschiedene Informationsmaterialien zum Kinderschutz. In Masbate sorgte eine Reihe von Filmvorführungen für Aufmerksamkeit für das wichtige Thema.

Viele Fälle von Kindesmissbrauch werden nicht angezeigt, die Täter bleiben unbestraft. Unter anderem durch Plans Öffentlichkeitsarbeit für Kinderrechte wurden in allen Programmgebieten deutlich mehr Fälle von Gewalt und Missbrauch angezeigt. Plan unterstützt auch die verantwortlichen Behörden, damit diese besser reagieren können. Betroffene Mädchen und Jungen erhielten rechtliche Unterstützung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Plan erweiterten in Fortbildungsveranstaltungen ihr Wissen zum Thema Kinderschutz. Das Erlernte gaben sie daraufhin an Sozialarbeiter, Gemeindeführer und Lokalpolitiker weiter.

Insgesamt zeigen Plans Aktivitäten für den Schutz von Kindern deutliche Erfolge, sodass mittlerweile auch Partnerorganisationen die Strategien des Kinderhilfswerks für ihre Arbeit übernehmen.



Radioprogramme von Kindern für Kinder.

Kinderfreundliche Regierungsführung

Ein weiteres Ziel des Kinderhilfswerks ist es, Dörfer kinderfreundlicher zu gestalten. Dafür unterstützt Plan in erster Linie zivilgesellschaftliche Gruppen, die sich für die Angelegenheiten von Kindern stark machen.

Kinder haben verschiedene Möglichkeiten, sich selbst am Entwicklungsprozess ihrer Gemeinden zu beteiligen. Zum Beispiel sind die Ideen von Kindergruppen im Umwelt- und Katastrophenschutz oft sehr förderlich. Mädchen und Jungen haben häufig auch gute Vorschläge zur Verbesserung der Lernsituation an Schulen. Durch Kindermedien und Wissensaustausch unter Gleichaltrigen informieren sich die Kinder und Jugendliche über HIV und Aids oder sprechen über geschlechterspezifische Gewalt.

Plan unterstützt Kinder- und Jugendclubs vor allem in organisatorischen Fragen. Allein im Programmgebiet Masbate hat das Kinderhilfswerk im vergangenen Finanzjahr die Gründung von 45 Kinderclubs gefördert.

Neben Kinderclubs profitieren auch Frauengruppen von der Unterstützung des Kinderhilfswerks. Plan ermöglichte es im Berichtszeitraum beispielsweise 500 Frauen, an einer Konferenz gegen geschlechterspezifische Gewalt und Frauenhandel teilzunehmen. Durch Lobbyarbeit versucht Plan zudem, auf die Regierung einzuwirken. Ziel ist es, vor allem Gesetze zum Schutz von Kindern einzuführen. Auf den Philippinen setzt sich das Kinderhilfswerk vor allem gegen Missbrauch und Kinderpornografie ein.



Gemeindeversammlung.

Einkommenssicherung

Der größte Teil der philippinischen Bevölkerung ist in der Landwirtschaft und Fischerei beschäftigt. Ein Schwerpunkt der Arbeit des Kinderhilfswerks liegt daher vor allem darin, die Produktivität dieser Wirtschaftszweige zu steigern. Im Berichtszeitraum organisierte Plan Schulungen für Landwirte. Männer und Frauen erlernten innovative Methoden der Vieh- und Geflügelzucht und Fischerei. Plan legte zudem besonderen Wert auf die

Vermittlung biologischer Anbauweisen von Obst und Gemüse. 7.000 Haushalte profitierten von diesen Einkommen schaffenden Maßnahmen.

Rund 10.000 bedürftige Familien unterstützte das Kinderhilfswerk vor allem in Form von Mikrodarlehen. Zudem unterstützte Plan die Gründung von 177 Mikrounternehmen. Dazu gehörten Nahrungsmittelproduzenten, Handwerker, Viehzüchter etc.

Plan beteiligte sich auch am Aufbau eines Berufsausbildungszentrums für Jugendliche. Interessierte Mädchen und Jungen bekommen dort die Möglichkeit, sich als Mechaniker/innen und Automechaniker/innen ausbilden zu lassen. Im Berichtszeitraum erhielten die ersten 30 Jugendlichen Stipendien für das Programm.



Selbst hergestellter Dünger wird verteilt.

Das Kinderhilfswerk betrieb darüber hinaus neun Umweltprojekte. Im Vordergrund stand hier der Schutz von Meeresgebieten: Viele Küstengewässer sind überfischt und die Bewohner von Küstenregionen können nicht mehr allein vom Fischfang leben. Plan führte Algenzuchtprojekte ein. Die Bewohner sind nun nicht mehr nur vom Fischfang abhängig und die Fischbestände können sich erholen. Durch Küstenschutzprojekte werden außerdem Naturkatastrophen verhindert.



Am Fischteich.

Katastrophenschutz

Die Philippinen sind anfällig für Naturkatastrophen. Oft verwüsten zum Beispiel Taifune weite Teile der Inseln. Viele Kinder sind durch solche Erlebnisse traumatisiert. Gemeinsam mit den Gemeinden im Programmgebiet Camotes entwickelte Plan im vergangenen Finanzjahr einen umfassenden Plan zum Katastrophenschutz. Kinderclubs brachten ihre Vorschläge zum Schutz der Umwelt ein. In Ost- und West-Samar entwickelte Plan zudem Aktionspläne gegen die illegale Ausbeutung von natürlichen Ressourcen und die Abholzung von Wäldern.

Plan überzeugte das Bildungsministerium, Katastrophenschutz als Unterrichtsthema in die Lehrpläne von Grund- und Sekundarschulen aufzunehmen. Daraufhin förderte die Organisation die Produktion von Filmmaterial über Naturkatastrophen und Klimawandel. Schülerinnen und Schüler werden so über potentielle Bedrohungen aufgeklärt und erfahren, wie wichtig es ist, die Umwelt zu schützen.